

Ostermäuse bringen reichlich Freude

Badstraßenschüler präsentieren Musical / Kinder wollen Aufführung im Haus auf dem Wimberg wiederholen

Calw. Dichtes Gedränge herrschte in der Kirche St. Josef in Calw. Die Schülerinnen und Schüler der Badstraßenschule feierten ihren Ostergottesdienst.

Sie warteten gespannt auf die »Ostermäuse«, ein Musical von Gero Philippsen, das die Viertklässler im Religionsunterricht eingeübt hatten. Die beiden Mäuse Rahel und Benjamin führten die Gottesdienstbesucher durch das Geschehen der Karwoche.

Mit einem fetzigen »Er kommt, Jesus kommt« wird Jesus in Jerusalem freudig begrüßt, doch die Stimmung schlägt um, als er die Händler aus dem Tempel vertreibt. Das Lied »Raus mit euch aus meines Vaters Haus« zeigt den Zuhörern einen ganz anderen, zornigen Jesus. Da teilt sich dann die Jünger in zwei Gruppen. Während bei den einen schon jetzt die Angst zu spüren ist, zeigen die anderen mit dem Rap »Jesus ist korrekt« ihre Begeisterung, doch beim Abendmahl, als Jesus Andeutungen über seinen bevorstehenden Tod macht, ist nur noch bedrückte Stimmung zu spüren.

Verängstigt beobachten die beiden Mäuse und mit ihnen



Die Ostermäuse der Badstraßenschule bereiteten ihren Zuhörern viel Freude.

die vielen Kinder in der Kirche die Festnahme Jesu. Mit der Kreuzigung sind dann endgültig alle Hoffnungen begraben, bis die drei Frauen den Jüngern vom leeren Grab berichten. Mit dem Lied »Je-

sus ist auferstanden« bricht plötzlich für alle der Osterjubel durch. Begeisterter Applaus belohnte die Viertklässler für ihre tolle Aufführung. Mit einem Ostersegen endete der Gottesdienst. Für den

Heimweg bekam jeder eine süße Ostermaus.

Tags darauf gestalteten die Badstraßenschüler mit dem Musiklehrer Thomas Schreiber und der Religionslehrerin Ilona Jahn auch den Gottes-

dienst im Altenheim Calw Torgasse. Die Freude der Heimbewohner war so groß, dass die Kinder beschlossen die Aufführung nach den Osterferien im Haus auf dem Wimberg zu wiederholen.

Trauercafé öffnet in neuen Räumen

Calw. Am heutigen Donnerstag, 20. April, öffnet das Café für Trauernde in der Badstraße 27 seine Türen. Mit dem Umzug der Diakonischen Bezirksstelle bekommt nun auch diese Einrichtung neue Räumlichkeiten. Die Gruppe trifft sich von 16 bis 18 Uhr im Wicherzimmer im neuen Haus der Kirche. Das Café für Trauernde richtet sich an Menschen, die Kontakt zu anderen Betroffenen suchen. Die Diakonische Bezirksstelle in Calw lädt dazu Menschen ein, die einen nahen Angehörigen verloren haben und möchte dabei helfen, Menschen zu finden, die Gleiches erlebt haben. Das Trauercafé möchte ein Stück Gemeinschaft und Begleitung auf einer schweren Wegstrecke anbieten. Die Treffen finden jeweils am dritten Donnerstag im Monat, von 16 bis 18 Uhr statt. Die Treffen sind offen, unabhängig von Konfession, Weltanschauung und Alter ist jede und jeder herzlich eingeladen. Das Angebot ist kostenlos. Weitere Info bei Götz Kanzleiter in der Diakonischen Bezirksstelle Calw, Telefon 07051/924870.

WIR GRATULIEREN

GRÜNDONNERSTAG

- **CALW.** Alfred Mattanner, Teuchelweg 37, 77 Jahre; Wilfried Kurts, Hengstetter Gässle 14, 71 Jahre.
- **HEUMADEN.** Erich Simon, Grüner Weg 15, 81 Jahre; Hugo Mägerle, Christian-Barth-Straße 7, 77 Jahre; Rolf Ehnis, Schillweg 25, 75 Jahre.
- **WIMBERG.** Gerda Kasten, Speßhardt Weg 13, 74 Jahre; Herbert Kasten, Speßhardt Weg 13, 74 Jahre.
- **HIRSAU.** Horst Dahm, Panoramastraße 34, 78 Jahre.
- **STAMMHEIM.** Liselotte Heldmayer, 70 Jahre.
- **ALTHENGSTETT.** Waldemar Frank, 74 Jahre.
- **NEUHENGSTETT.** Margarete Mauderer, Am Graben 7, 72 Jahre.
- **BAD LIEBENZELL.** Friedrich Schmidt, Unterhaugstett, 86 Jahre; Nelly Raciti, 82 Jahre.
- **BIESELSBERG.** Erika Burkhardt, 71 Jahre.
- **NEUBULACH.** Egon Zehfuß, Hohlohstraße 7, 72 Jahre.
- **ALTBULACH.** Ottilie Kreutzer, 78 Jahre.
- **NEUWEILER.** Gerhard Muselmann, Breitenberg, 70 Jahre.

KARFREITAG

- **HEUMADEN.** Ursula Malcher, Christian-Barth-Straße 13, 78 Jahre; Anna Pucciarelli, Erfurter Straße 61, 74 Jahre.
- **WIMBERG.** Hedwig Bernhard, Stahlackerweg 2, 87 Jahre; Alfred Gajan, Ernst-Rheinwald-Straße 11, 78 Jahre.
- **ALTBURG.** Ursula Siemon, Lessingstraße 8, 75 Jahre.
- **STAMMHEIM.** Elisabeth Rietze, Sperberstraße 33, 71 Jahre.
- **SIMMOZHEIM.** Katharina Gerlach, Hauffstraße 9, 73 Jahre.
- **GECHINGEN.** Ethem Özkan, Dorfackerstraße 7, 76 Jahre; Gertraude Stefanescu, Hauptstraße 19/1, 75 Jahre; Werner Eichelbaum, Gartenstraße 31, 71 Jahre.
- **OSTELSHHEIM.** Herta Eisenhardt, Schulgasse 4, 71 Jahre.
- **BAD LIEBENZELL.** Gertrud Strauch, 83 Jahre; Helmut Mattern, 81 Jahre; Ruth Großhans, Mötlingen, 80 Jahre.
- **SCHÖMBERG.** Lieselotte Luz, 84 Jahre; Helmuth Maisenbacher, 72 Jahre.
- **OBERRICHENBACH.** Siegfried Brennecke, Oberkollbach, 84 Jahre; Hermann Umber, Igeltsloch, 75 Jahre.
- **BAD TEINACH.** Anneliese Kleinbub, Sommenhardt, 78 Jahre.

Klanglich entweder zurückhaltend oder herausfordernd

Bezirkskantor Martin W. Hagner gestaltet Karfreitagskonzert / Gedenktag des Leidens und Sterbens Jesu Christi

Calw. Am Karfreitag, 22. April, findet ab 19 Uhr in der Calwer Stadtkirche ein Orgelkonzert mit Bezirkskantor Martin W. Hagner statt.

Der Karfreitag ist der Gedenktag des Leidens und Sterbens Jesu Christi und der höchste Feiertag der evangelischen Christenheit. Musikalisch begangen wurde und wird dieser Tag auf zwei ver-

schiedene Arten: entweder ganz zurückhaltend mit einfachen Liedern oder auf sehr kunstvolle Art, um dem Stellenwert Rechnung zu tragen.

Vor allem im Mittelalter wurde kunstvolles Musizieren, die so genannte Figuralmusik, an Karfreitag verboten. Viele Instrumente, allen voran Trompeten und Pauken, waren nicht erlaubt, auch

die Orgel wurde nicht gespielt, so dass die Gemeinde unbegleitet ihre Lieder singen musste.

Im Laufe der Zeit wurde diese Zurückhaltung aber nach und nach aufgegeben, und viele Komponisten schrieben herausragende Passionsmusiken für unterschiedliche Besetzungen.

Martin W. Hagner hat für

dieses Konzert Orgelwerke von Bach, Liszt, Messiaen, Pachelbel und anderen ausgesucht, die entweder zurückhaltend oder herausfordernd in ihrer Klangsprache sind.

So ist beispielsweise Bachs Präludium und Fuge in h-Moll gespickt mit Dissonanzen, während Pachelbels Ciacona in f-Moll ein wunderschönes Meditationsstück ist. Liszts

Variationszyklus »Weinen, Klagen« wiederum wechselt immer wieder von tiefster Trauer bis zum völligen Ausbruch, der die Orgel bis an die Grenzen ihrer Möglichkeiten führt. Liszt beendet diesen Zyklus allerdings versöhnlich mit dem Choral »Was Gott tut, das ist wohlgetan«.

Der Eintritt beträgt zehn Euro auf allen Plätzen.

Unfassbares Leid sowie unbeugsamer Wille

Isabelle Müller liest aus ihrer Autobiografie »Phönixtochter« im Foyer von Börlind

Von Ralf Klormann

Calw-Altburg. Eine Erzählung von Schmerz, Demütigung und nahezu unfassbarem Leid, aber auch von Liebe, Mut und unbeugsamem Willen – das ist die Geschichte von Isabelle Müller und ihrer Familie, die die Autorin eindringlich in ihrer Autobiografie »Phönixtochter – Die Hoffnung ist mein Weg« verewigte.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Börlind GmbH hielt die Schriftstellerin aus Kapfenhardt eine Lesung im voll besetzten Foyer des Firmengebäudes in Altburg unter dem Titel »Schönheit

und Literatur«, deren Erlös – 800 Euro – zu gleichen Teilen den Opfern des Erdbebens und des Tsunamis in Japan sowie dem Kinderschutzbund Calw zu Gute kommt.

Wie gebannt und tief bewegt folgten die zahlreichen Zuhörer Müllers überaus plastischen Schilderungen, die die Gäste durch verschiedene Zeiten und Kulturkreise führten. Angefangen bei der Geburt ihrer Mutter in Vietnam Ende der 20er-Jahre und den Schicksalsschlägen, die diese immer wieder hinnehmen musste, über deren Hochzeit mit einem französischen Soldaten bis hin zu ihrer eigenen Kindheit in Frankreich, wo sie

unter Armut, Rassismus und jahrelangem sexuellen Missbrauch durch ihren Vater zu leiden hatte.

»Obwohl es zwar meine Autobiografie ist, sind auch all diese Geschichten über meine Eltern notwendig, um zu begreifen, wie meine Mutter, mein Vater und ich ticken«, erläuterte Müller in diesem Zusammenhang.

Doch trotz Verzweiflung und Selbstmordversuchen in ihrer Jugend fand Müller immer wieder die Kraft, weiter zu kämpfen. Ganz nach dem Vorbild ihrer Mutter, die nach dem Tod ihrer ersten, früh verstorbenen Tochter deren Namen Loan angenommen

hatte, das vietnamesische Wort für Phönix, jener Sagenvogel, der nach seinem Feuer-tod aus der eigenen Asche wieder aufersteht.

So strahlte die offensichtlich lebensfrohe Autorin trotz der bedrückenden Ereignisse, von denen sie berichtet, einen tiefen Optimismus aus und sorgte mitunter sogar für Gelächter – insbesondere als sie vom ersten Treffen mit ihrem heutigen Ehemann erzählte, dem sie zu Beginn eher wenig offenherzig begegnet war.

Die Zuhörer blieben am Ende mit gemischten Gefühlen zurück. Denn neben der Betroffenheit und Anteilnahme, die die Geschichte vermittelte,



Isabelle Müller Foto: Klormann

lies sich auf den Gesichtern der Besucher vor allem eines ablesen: Eine tiefe Bewunderung für eine überaus faszinierende und starke Frau.



Autofrühling mit neuem Modell

Die Einführung eines neuen Modells feierte das Ford-Autohaus Walz mit einem Frühlingstest. Die Besucher nutzten die Möglichkeit zu einer Probefahrt gerne. Vor allem die Einparkhilfe stieß auf Interesse.

Ganze Familien kamen. Denn auf dem Gelände wurden nicht nur neue Autos, sondern auch Gebrauchtwagen präsentiert. Zudem lockte ein Rahmenprogramm zum Schauen und Mitmachen. Foto: Stocker

MEINUNG DER LESER

Das ist bei anderen Städten auch so

Betrifft: Calwer Wasserpreis und Umbau des ehemaligen Stadtwerkegebäudes in der Bahnhofstraße

Mit Erstaunen stellt der Calwer Bürger fest, dass wir mit unserer Wasserversorgung rund um die Uhr eine Sonderstellung genießen und bezahlen. Wie überall. In Sachen Wasserqualität sind wir durch unseren Wald besser gestellt, als zum Beispiel die Stadt Stuttgart. Und richtig hat Horst Graef erkannt, dass wir es mit schwierigen geografischen Verhältnissen zu tun haben. Das ist aber bei an-

deren Städten und Gemeinden im Ländle auch so. Dafür müssen wir ja offensichtlich zu 80 Prozent unser Trinkwassers nicht einkaufen.

Auch möchte ich darauf hinweisen, dass der von der ENCW geplante Umbau des Stadtwerkegebäudes zwischen »Rappen« und »Waldhorn« ein neuer Fremdkörper wird. Dabei freuen wir uns doch gerade am umgebauten Haus Reichert.

Das heutige Gebäude müsste doch noch genutzt werden können, zum Beispiel als Tagescafé mit einer Terrasse über der Nagold mit Blick auf

das Wehr, mit Blick auf die Wasserkraft.

Margarete Pfrommer, Calw

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Leserbrief, die nicht der Meinung der Redaktion entsprechen müssen und für die wir uns Kürzungen vorbehalten, richten Sie an: Schwarzwälder Bote Redaktionsgesellschaft mbH, Lokalredaktion Calw, Lederstraße 23, 75365 Calw, Fax 07051/2 00 77 oder E-Mail redaktion-calw@schwarzwaelder-bote.de. Vergessen Sie bitte nicht Ihren Absender.